

Sozialverbände fordern #Mindestens600Euro Regelsatz und Corona-Soforthilfe

Betroffene brauchen mehr

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V., der SoVD in Niedersachsen, der Sozialverband VdK Niedersachsen-Bremen e.V. (VdK) und der Kinderschutzbund Niedersachsen fordern die Anhebung der Regelsätze auf mindestens 600 Euro für alle Menschen, die auf existenzsichernde Leistungen wie ALG II angewiesen sind. Außerdem setzen sich die Verbände für eine monatliche Zulage von 100 Euro während der Pandemie für alle Menschen in Grundsicherung ein.

„Schon vor Corona haben die Regelsätze nicht ausgereicht, um den Betroffenen eine ausgewogene, gesunde Ernährung und echte Teilhabe am gesellschaftlichen Alltag zu ermöglichen“, sagt Birgit Eckhardt, Vorsitzende des Paritätischen. „Die Corona-Krise hat die existenziellen Bedrohungen für Armutsbetroffene noch verschärft. Deshalb ist es jetzt allerhöchste Zeit zu handeln.“ Die jüngsten Aussagen des Chefs der Bundesagentur für Arbeit, Detlef Scheele, über Langzeitarbeitslose würden deutlich zeigen, dass die Situation armer Menschen in Deutschland endlich ernst genommen werden muss. Scheele hatte im Interview mit der Wo-

deshalb zu uns in die Beratung. Viele von ihnen wissen in der jetzigen Situation nicht mehr weiter.“ Diese Betroffenen seien besonders Leidtragende der Corona-Krise. „Höhere Regelsätze sind dringend notwendig, damit die Menschen nicht weiter an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden.“

Die VdK-Präsidentin Verena Bentele sagt: „Wenn 13 Millionen Menschen in Deutschland arm sind, sind das 13 Millionen zu viel. Wie kommt es, dass die Wirtschaft bis zur Corona-Krise boomte, aber in der gleichen Zeit die Zahl derer steigt, die mit Armut kämpfen müssen? Die Bundesregierung muss endlich etwas tun, damit die-

rer Kinder auf Schutz, Förderung und Bildung muss durch eine massive Investition in eine starke und nachhaltige soziale Infrastruktur, insbesondere direkt in den großen Wohnquartieren, zur Wirkung gebracht werden. Armut begünstigt leider oft auch die Entstehung von Gewalt. Darum muss die soziale Infrastruktur mit der entsprechenden Sozialarbeit gestärkt werden.“

Die Corona-Pandemie zeigt deutlich, wie groß die wirtschaftliche Spaltung Deutschlands ist. Armutsbetroffene haben es in einer solchen Krise deutlich schwerer. Das fängt bei den Kosten für Schutzmasken und Testkits an und reicht von der Herausforderung, das ausgefallene kostenlose Schulessen ersetzen zu müssen bis zu der Schwierigkeit, dass gerade schlecht bezahlte Jobs oft nicht im Homeoffice erledigt werden können – wodurch prekär Beschäftigte einer erhöhten Infektionsgefahr ausgesetzt sind.

Die Armut in Deutschland befindet sich seit Jahren auf eklatant hohem Niveau. In Niedersachsen gelten fast zwei Millionen Menschen als arm oder armutsgefährdet – ohne dass sich diese Zahl in den vergangenen Jahren wesentlich verändert hätte. „Die Politik muss endlich wirksame Konzepte zur Armutsbekämpfung entwickeln. Sonst drohen uns in den nächsten Jahrzehnten riesige Wellen von Altersarmut“, sagt Birgit Eckhardt, Vorsitzende des Paritätischen. „Das ganze Sozialsystem gehört auf den Prüfstand. Die bedarfsgerechte Erhöhung der Regelsätze und die Zahlung monatlicher Corona-Soforthilfen wären erste Schritte, um auch Armutsbetroffenen ein menschenwürdiges Leben in unserem Land zu ermöglichen.“



Foto: moersch / Pixabay

Gemeinsam mit anderen Verbänden fordert der SoVD die Anhebung des Regelsatzes auf mindestens 600 Euro.

chenzeitung DIE ZEIT gesagt: „Ich bezweifle, dass jemand mit 600 Euro deutlich zufriedener wäre. Wer sorgenlos leben möchte, der muss sich berappeln und möglichst gut entlohnte Arbeit finden.“

Bernhard Sackarendt, Vorsitzender des SoVD in Niedersachsen, ergänzt: „Gerade Menschen, die Hartz IV beziehen, haben momentan mit noch größeren finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen als ohnehin schon. Immer mehr Menschen kommen

se Schiefelage beseitigt wird. Die Corona-Pandemie wird die Situation weiter verschärfen. Armutsbekämpfung muss daher ganz oben auf die politische Agenda.“

Johannes Schmidt, Vorsitzender des Kinderschutzbundes Niedersachsen, schildert die Situation armutsbetroffener Kinder: „Was hinterlassen wir für ein gesellschaftliches Elend, wenn wir Kinder und ihre Familien nicht aus der Falle der Armut herausholen. Das Grundrecht unse-

Neuer Beitrag zum Projekt „Teilhabe am Vereinssport“

Barrierefreier Podcast: „Sport Inklusiv“



Abbildung: Screenshot des Podcasts auf YouTube

Gast der zweiten Podcast-Episode ist Erik Machens, gebürtiger Hannoveraner und international erfolgreicher Rollstuhltänzer.

Im neuen Podcast des LandesSportBund Niedersachsen e. V. (LSB) dreht sich alles um Inklusion in Sport und Gesellschaft. Menschen mit und ohne Behinderung, die den inklusiven Sport in Niedersachsen gestalten, erzählen hier ihre (Sport-)Geschichte.

Der Podcast ist Teil des seit 2019 laufenden Projekts „Teilhabe am Vereinssport“, das Menschen aus Einrichtungen

der Behindertenhilfe den Zugang zum organisierten Sport erleichtern möchte. Denn Menschen mit Behinderung sind im Sport noch immer stark unterrepräsentiert.

Zwei Podcast-Folgen sind bereits online. Auf dem YouTube-Kanal des LSB sind sie in einer barrierefreien Version mit Untertiteln zu finden: www.youtube.com/c/landessportbundniedersachsen.

Nachruf

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. trauert zusammen mit dem SoVD-Kreisverband Nienburg um das langjährige Mitglied im Kreisvorstand

Berthold Lühr

Er verstarb am 9. März 2021 im Alter von 79 Jahren. Berthold Lühr trat dem SoVD 2003 bei. Von 2009 bis 2014 unterstützte er den Kreisverband Nienburg als Kreisschatzmeister. Im Anschluss war er stellvertretender Kreisschatzmeister und von 2015 bis 2016 Revisor. Berthold Lühr hat dem Kreisverband und den Ortsverbänden mit seinem Wissen stets hilfreich zur Seite gestanden. Mit seinem Engagement für unsere soziale Gemeinschaft hat er sich große Anerkennung und Respekt verdient.

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. wird dem Verstorbenen ein dankendes und ehrendes Andenken bewahren.



Foto: Stefanie Jäkel

WhatsApp-Beratung im Mai

Sie haben nur mal eine kurze Frage und wollen dafür nicht extra ins SoVD-Beratungszentrum kommen? Dann nutzen Sie die WhatsApp-Sprechstunde:

Fügen Sie die Nummer 0511 65610720 zu Ihren Kontakten hinzu und stellen Sie Ihre Frage über WhatsApp. Bei den regelmäßigen Terminen beantworten SoVD-Berater*innen Ihre Fragen rund um Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit oder Hartz IV. Die nächsten WhatsApp-Sprechstunden finden am 11. und 25. Mai jeweils von 17 bis 18 Uhr statt. Weitere Termine gibt es unter www.sovd-nds.de.

„Nach der Zeit der Tränen und der tiefen Trauer bleibt die Erinnerung. Die Erinnerung ist unsterblich und gibt uns Trost und Kraft.“

Am 26. März 2021 verstarb

Erich Gruß

Er war in verschiedenen Funktionen für den Sozialverband Deutschland (SoVD) - den früheren Reichsbund - tätig. Als Ortsverbandsvorsitzender, Kreisvorsitzender, Landesvorstandsmitglied in Niedersachsen sowie Mitglied des SoVD-Bundesvorstandes war er maßgeblich am heutigen Erfolg des Verbandes beteiligt.

Für sein herausragendes Engagement im Verband und für die Gesellschaft wurde ihm das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Mit ihm verliert der SoVD, dem er bereits seit 1969 angehörte, einen Kämpfer für Rechte von sozial Benachteiligten. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

In stillem Gedenken

Bernhard Sackarendt
1. Landesvorsitzender
SoVD-Landesverband Niedersachsen

Dirk Swinke
Landesgeschäftsführer
SoVD-Landesverband Niedersachsen



Impressum

Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen e. V.
Herschelstraße 31 · 30159 Hannover
Tel.: 0511 70148-0
Fax: 0511 70148-70
www.sovd-nds.de
presse@sov-d-nds.de

Redaktion:
Sara Masić | Tel.: 0511 70148-54
Elin Schweiger | Tel.: 0511 70148-67

Leitung:
Stefanie Jäkel | Tel.: 0511 70148-69

Vertrieb und Druck:
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.